

KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN
Nachbericht zur großen Kunstauktion Nr. 162 am 9./10. /16. Mai 2015

Mit einem über 2.600 Objekte zählenden, breitgefächerten Angebot eröffnete das Kunstauktionshaus Schloss Ahlden die diesjährige Frühjahressaison und begeisterte seine Privatkunden, Sammler und Händler sowie eine Vielzahl von neuen Kunden aus dem In- und Ausland.

Zu den Besonderheiten dieser Auktion zählten museale Sammlungsobjekte mit historischem bzw. regionalem Bezug. Besonders erfreulich ist, dass sich hier mehrere Museen gegenüber den Privatbietern durchsetzen konnten und so einige Stücke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Hierzu zählen zwei reich dekorierte



Lot 247 - Erlös 32.500,- €

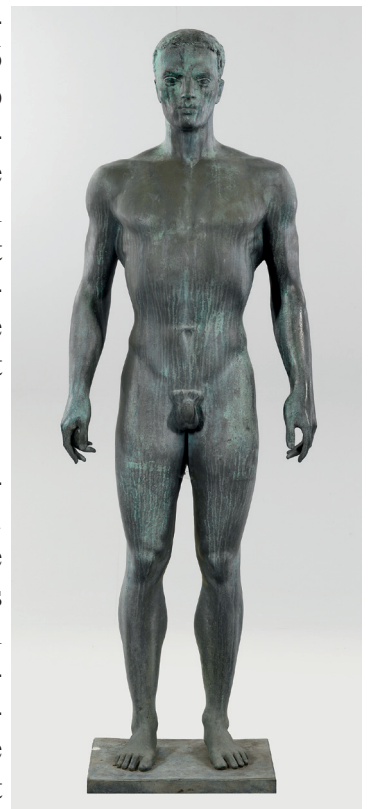
silberne Zunftpokale. Das repräsentative Kleinod der Bäckerzunft zu Rothenburg ob der Tauber, gefertigt 1702 in Nürnberg, wird ein süddeutsches Privatmuseum ergänzen (Lot 247, 32.500,- Euro), während der Pokal der Metzgerzunft aus Maulbronn von einem Förderer für das Deutsche Fleischermuseum Museum ersteigert wurde (Lot 243, 27.500,- Euro). Eine vergoldete Moskauer Rokoko-Saliere wird thematischen die Sammlung eines Museums in Polen ergänzen (Lot 215; 5.000,- Euro), während eine silberne Schokoladenkanne aus dem Besitz von Ernst August, König von Hannover in den Besitz eines westdeutschen Museum wechselt (Lot 163, Euro 2.750.-).

Auch im Angebot an altem Glas und Fayencen weckte die historische Bedeutung der Objekte die Begehrlichkeiten. Ein Fayence-Walzenkrug mit dem Wappen der berühmten adeligen Nürnberger Patrizierfamilie Tucher von Simmelsdorf, wurde nach einem langen Bietgefecht zwischen einem Telefonbieter und dem Saal, auf Euro 5.500,- Euro gehoben (Lot 397; Taxe 1.500,- €). Beim Hammerpreis von Euro 5.000,- endeten die Gebote zwischen fünf internationalen Telefonbietern, die einen schlesischen Barock-Becher von ca. 1710 umwarben (Lot 323, Taxe 1.200,- Euro).

Highlight unter den Dosen und Miniaturen war eine französische Tabatière mit der fein gemalten Bildnisminiatur König Leopold II. von Belgien (1835-1909) aus dem Besitz seines Schwiegersohns Kronprinz Rudolf von Österreich-Ungarn (1858-1889). Die König-Baudouin-Stiftung erwarb die aus hochkarätigem Dukatengold gefertigte und mit großen Diamanten besetzten Dose für 45.000,- Euro (Lot 1170).

Den höchsten Zuschlag in dieser Auktion erzielte eine mit 210 cm Höhe überlebensgroße Bronzestatue Arno Brekers - sein früher, zeithistorisch bedeutender, 1935/36 modellierter „Zehnkämpfer“. Die in nur 8 Exemplaren gegossene Aktfigur erwarb ein Berliner Sammler für Euro 125.000,- und setzte sich so am Telefon gegen einen engagierten norddeutschen Saalbieter durch (Lot 631; Taxe 75.000,- Euro). Eine Bronze des „Imam Schamil“ vom Künstler Alexander Ludwig Amandus von Wahl war einem russischen Bieter 15.000,- Euro wert und setzte sich mit diesem Gebot gegen fünf internationale Telefonbieter durch (Lot 1833, Taxe Euro 3.800.-). Ebenfalls nach Russland ging die 45 cm hohe Figur einer tanzenden Nymphe aus Bronze und Elfenbein des Jugendstilkünstlers Gottfried Schuhmacher für 16.000,- Euro (Lot 570, Taxe Euro 5.800.-).

Bereits das große Interesse während der Besichtigungsphase ließ eine deutliche Steigerung für ein umfangreiches Sèvres-Reiseservice aus der zweiten Hälfte des 19. Jhs. mit szenischen Darstellungen der wichtigsten Schlachten Napoleon Bonaparte I. erwarten (Lot 739). Während der Auktion waren es sieben Telefonbieter, die das Service auf Euro 21.000,- steigerten, das schließlich in den internationalen Handel ging. Den höchsten Zuschlag für altes Porzellan erlöste eine frühe, kleine Meissen-Deckelterrine mit fein gemalten, phantasiereichen Hoeroldt-Chinoiserien auf Goldfond von 1725-1730, die für 23.000,- Euro in eine süddeutsche Sammlung wechselte (Lot 882). Johann Joachim Kaendler entwarf einen 72 cm großen Kandelaber mit Allegorien von Frühling und Sommer, der für Euro 20.000,- den Besitzer wechselte



Lot 631 - Erlös 125.000,- €

(Lot 866, Taxe Euro 14.500.-). Unter den Porzellanen des späten 19. Jhds. ragt der Zuschlag von Euro 13.700.- für eine seltene Meissener Amphorenvase mit Pâte-sur-pâte-Malerei hervor (Lot 740, Taxe Euro 9.500.-).



Lot 1170 - Erlös 45.000,- €

Unmittelbar aus Hamburger Privatbesitz akquiriert werden konnte die spätromantische „Ansicht von Capri“ Louis Gurlitts, ein Hauptwerk des deutsch-dänischen Künstlers von ca. 1844-1858, das 16.000,- Euro erlöste (Lot 1303; Taxe 8.500,- €). Stetiger Nachfrage erfreuen sich Werke von Malern der ersten Generation der Worpsweder Künstlerkolonie, die mit drei marktfrischen Werken Otto Modersohns namhaft vertreten war. Die aus norddeutschem Familienbesitz stammenden Gemälde – zwei Landschaften und ein 1934 geschaffenes Blumenstilleben. Am höchsten dotiert wurde mit einem Erlös von 21.000,- Euro die kleine Landschaft aus dem Jahr 1911, in welcher Modersohn auch seine Tochter Mathilde („Tille“) darstellte (Lot 1406.). Der „Spätsommertag in der Heide“ wird in Norddeutschland bleiben, gesichert durch ein Gebot

von Euro 19.000,- Euro (Lot 1407, Taxe 16.500.-). Der Bayerische Hofmaler Gabriel Schachinger malte ein Blumenstilleben mit Phlox und Lilien, das für Euro 17.500,- den Besitzer wechselt (Lot 1328, Taxe 16.000.-). Das „Gartencafé am Seeufer“ des gleichfalls in München tätigen Malers Carl Johann Nikolaus Piepho konnte für Euro 13.500,- nach kurzem, telefonischem Bietgefechte versteigert werden (Lot 1398, Taxe 6.800).

Die Möbelsektion bot zwei große Hallenschränke in unrestauriertem Originalzustand, die durch ihre besondere Provenienz viele Interessenten anzogen. Hierzu zählt der Danziger Schapp mit prachtvoller Schnitzarbeit aus dem bekannten Schloss Neetzow der bedeutenden mecklenburgischen Adelsfamilie von Kruse, seit 1947 im Historischen Museum Stralsund beheimatet. Ein Saalbieter setzte sich nach einem langen Bietgefecht gegen fünf Interessenten am Telefon durch und erwarb das hanseatische Möbel für 35.000,- Euro (Lot 1662, Taxe 12.000,- Euro). Der zweite barocke Hallenschrank, ein sog. Wellenschrank aus Leipzig stammt ebenfalls aus Schloss Neetzow und erreichte eine Preissteigerung auf 15.000,- Euro (Lot 1663, Euro 12.000.-). Möbel und Einrichtungsgegenstände des Klassizismus und Biedermeiers fanden gewohnt guten Absatz. Erwähnenswert an dieser Stelle ist der Zuschlag von Euro 16.000,- für eine seltene Bronze- „pendule à la fontaine“ der Pariser Firma Thomire & Compagnie von ca. 1820 , erworben von einem Privatsammler (Lot 1558, Taxe Euro 12.500.-).

Ein niederländischer Händler sicherte sich eine Ikone des „Hl. Florus und Hl. Laurus“ für Euro 7.500,- in feiner Temperamalerei mit Gold (Lot 2364, Taxe 1.800.-), während eine Oklad-Ikone „Synaxis der Erzengel Michael und der anderen körperlosen Mächte“ für Euro 6.600,- in den russischen Besitz wechselt (Lot 2361, Taxe Euro 1.200.-).

Heiß umkämpft waren am Ende der drei Auktionstage das herausragende Angebot an Gartenskulpturen. Vier lebensgroße Parkskulpturen der vier Musen aus weißem Carrara-Marmor wechselten für Euro 68.000,- den Besitzer (Lot 2612, Taxe Euro 28.000.-) und werden zusammen mit den für Euro 36.500,- verkauften „Drei Grazien“, ebenfalls aus weißem Carrara-Marmor, zukünftig einen norddeutschen Park schmücken (Lot 2613, Taxe Euro 18.500.-).



Lot 2613 - Erlös 18.500,- €

Alle verfügbaren Objekte können Sie auch online unter www.schloss-ahlden.de abrufen.